

Zur „Tante Anna“ kamen sie alle

Der Selzer „Schützenhof“ blickt auf eine bewegte Vergangenheit zurück

SELZEN - Viele erinnerungswerte Ereignisse und Daten hat die Zeit in Selzen, wie in anderen Dörfern auch, geschluckt. Das Gleiche gilt für ehemalige Gaststätten, in denen sich einst die Bürger nach Feierabend trafen oder die Lokale zu ihren Vereinsgaststätten machten.

Von unserem
Mitarbeiter
Werner Baum

In der Gaststätte „Zum Schützenhof“ pulsierte lange Zeit das dörfliche Leben. Das Lokal in der Domhofstraße war eine Stätte der Kommunikation – und das nicht nur für die heimischen Bürger. Gäste aller Couleur – Handwerker, Polizeidiener, Briefträger und Beamte – brachten Neuigkeiten in den „Schützenhof“ und verließen das Lokal wieder mit neuen Informationen. Am Stammtisch wurde auch mal kräftig aufgeschnitten, um Gerüche ins Dorf zu tragen.

Sonntags wurde an mehreren Tischen Herz- und Kreuzskat, später auch mit den französischen Blättern Skat gespielt. In unmittelbarer Nachbarschaft in der Gaustraße befanden sich die Lokale „Zum Pfälzer Hof“ und „Zur Krone“. Allerdings hatte der „Schützenhof“ den anderen Gaststätten die Öffnungszeiten weit voraus: Geöffnet wurde bereits morgens um 8 Uhr – und erst nach Mitternacht verließen die Spätheimkehrer die Kneipe.

Einen gewissen Bekanntheitsgrad über die Dorfgrenzen hinaus erlangte der „Schützenhof“ durch die legendäre Wirtin Anna Bingenheimer, die von den Gästen liebevoll „Tante Anna“ und auch „Mama“ genannt wurde. Schon lange vor dem 2. Weltkrieg war „Tante Anna“ Chefin des Hauses. Die Wirtin aus Leidenschaft, 1905 geboren, führte bis kurz vor ihrem Tod 1987 das Lokal. Nach der 100-jährigen Ge-

schäftsverbindung in den 80er Jahren mit der Wormser Eichbaum-Brauerei, gehen viele davon aus, dass das Wirtshaus bereits vor dem deutsch-französischen Krieg 1870/71 bestand. Da oft die Jäger dort einkehrten, wird auch die Entstehung des Namens „Zum Schützenhof“ vermutet.

Zu allen Zeiten blieben die Preise human. Das Bier lief vom Fass und der Halwe kam von den Erzeugnissen aus eigenen Wingerten. Speisen gab es nur zur Kirchweih und an Festtagen, an denen das Kotelett, Schnitzel und die Bratwurst mit Kartoffeln und Salat auf der Speisekarte standen.

Allerlei Anekdoten ranken sich um die Gaststätte. Mit der Einführung des 1000-Mark-Scheins etwa wollte ein Angeber seine drei Bier bezahlen. „Tante Anna“ kassierte und hielt die Banknote so lange in Verwahrung, bis das Geld abgezählt auf die Theke kam. Und als sich die Kirchenuhr nicht mehr drehte, ging im „Schützenhof“ die Kunde um, nicht die Zeiger in der Turmuhr drehten sich jetzt, sondern das Zifferblatt.

Abenteuerlich auch jene Szene aus den 30er Jahren: Im Lokal prahlte ein Selzer, dass er dem Dorf zum Wohlstand verhelfen wolle. In Brasilien wollte er Urwald roden, um eine Zuckerrohrplantage anzubauen. Die Äxte hatte er sich in der Schmiede Jung schleifen lassen.

Das kleine angebaute Sälchen soll noch vor dem 1. Weltkrieg 1913 entstanden



Anna Bingenheimer, die von den Gästen nur „Tante Anna“ genannt wurde, war über Jahrzehnte die gute Seele der Gaststätte „Zum Schützenhof“ in Selzen. Bild: privat

sein. 1925 gründeten 25 Gleichgesinnte im „Schützenhof“ den Radsportverein und machten die Gaststätte zum Vereinslokal. Die Landjugendgruppe „Nazariberg“, die am 11. März 1968 in Mommenheim gegründet wurde, verbrachte unzählige Abende bei Anna Bingenheimer.

Vom Gasthaus „Zum Pfälzer Hof“ wechselten die Sänger vom Männergesangsverein „Frohsinn 1861/81“ um 1910 in den „Schützenhof“. Noch heute üben die Sänger in den Räumlichkeiten der ehemaligen Gaststätte und tragen zumindest den Namen in der Selzer Gastronomie weiter.